



Cum Laude

Bewerbung im Wettbewerb des Stifterverbandes „Cum Laude“

Einsendeschluss: 25. Juli 2011

Bitte senden Sie das Formular zusammen mit Ihrem Vorschlag an
daniela.maegdefessel@stifterverband.de oder per Fax 0201 – 84 02 215

Kontaktdaten des Antragstellers

Name: Anton Merklinger
Anschrift: Nosthoffenstr. 13
40589 Düsseldorf

Telefonnummer: 0173-5322423
eMail-Adresse: anton.merklinger@web.de

Kontaktdaten des Studiengangsverantwortlichen

Name: Professor Dr. Justus Haucap
Anschrift: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf

Telefonnummer: 0211-81 15494
eMail-Adresse: justus.haucap@uni-duesseldorf.de

Der Antrag wird von der Fachschaft unterstützt ja nein

Name des/der
Fachschaftsvorsitzenden: Caroline Zeutzem

Rahmendaten des Studiengangs

Name der Hochschule: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Anschrift: Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf

Name des Studiengangs: Volkswirtschaftslehre

wurde der Studiengang in den
letzten 5 Jahren neu eingeführt ja nein

akkreditiert ja nein

Regelstudienzeit: 6 Semester

Abschlussart: Bachelor of Science in Volkswirtschaftslehre

Weblink zum Studiengang: <http://www.dice.uni-duesseldorf.de/studium>

Bitte begründen Sie Ihren Vorschlag in maximal 2.000 Worten. Die Gestaltung Ihres Vorschlags ist weitgehend Ihnen überlassen. In Ihrer Begründung sollten jedoch ausschließlich Kriterien eine Rolle spielen, die sich direkt aus dem Aufbau des Studiengangs ergeben, wie zum Beispiel

- § gute Studierbarkeit / Strukturierung des Studiums / zeitliche Koordination des Lehrangebots,
- § inhaltliche Abstimmung des Lehrangebots,
- § Transparenz der Lernziele,
- § innovative und vielfältige Lehr-/Lernformate,
- § Aktualität der Lehrinhalte und der vermittelten Methoden,
- § Praxisbezug / Praxisrelevanz der Lehrinhalte,
- § Verknüpfung von Theorie und Praxis,
- § Forschungsbezug,
- § Internationalität des Studiengangs,
- § Interdisziplinarität,
- § Freiräume für individuelle Akzentsetzungen oder fachliche Vertiefungsmöglichkeiten,
- § geeignete Mobilitätsfenster,
- § Überschneidungsfreiheit mit anderen Studiengängen,
- § Transparenz der Studien- und Prüfungsanforderungen,
- § etc.

Kriterien, die sich aus den Rahmenbedingungen für das Studium ergeben, sollen nicht in die Begründungen einfließen, wie etwa

- § Betreuungsrelation,
- § Lehrqualität der Hochschullehrer/innen,
- § Bibliotheksausstattung,
- § Raumsituation,
- § etc.

Begründung für den Vorschlag

Learning by Doing

Ein Studium im Zeichen der Forschung

Wer ein Studium sucht, das praxisorientiert, übersichtlich, zukunftsorientiert und abwechslungsreich sein soll, ist seit dem Wintersemester 2010/2011 in Düsseldorf bestens aufgehoben.

Das Studium der Volkswirtschaftslehre (B.Sc.) bietet den Studierenden zum einen theoretische und methodische Fertigkeiten, um aktuelle wirtschaftliche Fragestellungen zu verstehen, zum anderen ist seit der Gründung des Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE) an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf auch eine praxisorientierte Umsetzung von Lern- und Forschungsinhalten gegeben.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist als eine der jüngsten und kleinsten Fakultäten dieser Ausrichtung in Deutschland bestrebt, mit dem Bachelor-Studiengang Volkswirtschaftslehre einen besonderen Stil des Studierens und Forschens zu entwickeln. Das Studium der Volkswirtschaftslehre in Düsseldorf soll sich bewusst vom Studium an den in aller Regel wesentlich größeren wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten anderer Universitäten unterscheiden. Angestrebt wird dabei die besondere Akzentuierung wettbewerbspolitischer und regulierungsökonomischer Fragestellungen in Forschung und Lehre. Diese Profilierung wird erreicht durch die Gründung des Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE) im Jahr 2009 sowie eine Begrenzung der Anzahl an Studienanfängerinnen und Studienanfängern. Pro Jahr werden etwa 80 Studierende im Bachelor-Studiengang aufgenommen, die im Kern von neun VWL-Professoren (inkl. einer Juniorprofessur) unterrichtet werden. Hinzu kommen neun Professoren aus den Bereichen BWL und Statistik. Eine solch gute Betreuungsrelation dürfte an staatlichen Universitäten in Deutschland im Bereich der Wirtschaftswissenschaften nahezu einmalig sein. Die Möglichkeit eines universitären Wirtschaftsstudiums in Kleingruppen, das Forschung und Lehre miteinander verbindet, ist ein Alleinstellungsmerkmal des VWL-Studiums in Düsseldorf.

Ein innovatives Mentorensystem sorgt für die Orientierung und Betreuung der Studienanfänger im Bachelor-Studiengang und auswärtiger Studierender der volkswirtschaftlichen Studiengänge. Die Studienanfänger werden in Gruppen aufgeteilt und den Professorinnen und Professoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zur persönlichen Betreuung während der ersten beiden Semester zugeordnet. Die Mentoren stehen ihrer Studierendengruppe regelmäßig für Gespräche zur Verfügung, aber auch in Einzelgesprächen haben die Mitglieder der Gruppe Gelegenheit, ihre spezifischen Probleme in Einzelgesprächen mit ihrem Mentor zu besprechen. Die Mentoren sollen den Studierenden im ersten Studienjahr Orientierung geben. Sie ersetzen nicht die Studienberatung und übernehmen nicht die Aufgaben von Tutoren oder gar Repetitoren. Vielmehr zielt das Mentorensystem darauf ab, die Zielsetzungen des Studiums zu erläutern, die individuelle Studienorganisation zu verbessern und den Studierenden ein Feedback zu ihrem Studienverlauf zu geben. Die Fakultät will so unter anderem gewährleisten, dass Studienanfänger und Gäste Ansprechpartner haben, um bei eventuellen Problemen im Studienverlauf entscheiden zu können, das Studium den Erwartungen entspricht und in welcher Weise Abhilfe geschaffen werden kann.

Sämtliche Module des Studiengangs sind über „Kurse“ definiert. Unter dieser Bezeichnung laufen alle Lehrveranstaltungen. Ziel ist es, verschiedene Lehr-Lern-Methoden in jedes Modul zu integrieren, ohne die einzelnen Kurse in die traditionelle Systematik universitärer Lehrveranstaltungen – Vorlesung, Übung, Kolloquium sowie Unter- oder Oberseminar usw. – einzuordnen und damit den Spielraum in didaktisch-methodischer Hinsicht einzuschränken. In den frühen Modulen des Bachelor-

Studiums sind dies vor allem Vorlesungs- und Übungselemente, in den Wahlpflichtmodulen des Bachelors kommt das gesamte Spektrum an Lehr-Lern-Methoden zur Anwendung. Vorgesehen sind auch Fallstudienarbeit sowie kooperative Veranstaltungen mit Unternehmen oder öffentlichen Institutionen.

Durch die exakte Angabe der Lernziele vor jedem Semester haben die Studierenden stets die Möglichkeit, ihren Status quo zu überprüfen und ihr Lernen entsprechend anzupassen. Dies bietet eine hohe Transparenz der Studieninhalte und Anforderungen, die in der Prüfung an die Studierenden gerichtet werden, und somit eine optimale Vorbereitung auf die jeweilige Prüfung. Durch geringe Gruppengrößen ist der Studiengang in seinen Veranstaltungen auch in der Lage, vom frontalen Vorlesungsstil Abstand zu nehmen und die Studierenden viel intensiver in die Fragestellungen und Problemlösungen der Themen zu integrieren.

In den Veranstaltungen wird die Möglichkeit genutzt, Inhalte der Vorlesungen nicht nur im Modell zu betrachten, sondern am PC und in Gruppen mit anderen Studierenden zu simulieren. Studierende können außerdem in dem neu eingerichteten DICE-Experimentallabor an verhaltensökonomischen Experimenten teilnehmen. Die Experimente bringen Studierende mit aktuellster Forschung in Kontakt, die dann häufig auch zeitnah Eingang in die Lehre findet. Das Konzept einer Lehr-Lern-Einheit von Studierenden und Lehrenden, die sich gemeinsam relevante Fragestellungen aus der Wirtschaftswissenschaft erschließt, wird hierbei besonders spürbar.

Die internationale Ausrichtung der Studiengänge wird durch drei Bestandteile garantiert: Erstens finden internationale Aspekte starke Berücksichtigung in den Kursen, um die Studierenden auf die zunehmenden globalen Verflechtungen in der Real- und in der Geldwirtschaft vorzubereiten. Zweitens werden durch das geplante Angebot von Veranstaltungen in englischer Sprache Austauschprogramme attraktiver und leichter gemacht, da sowohl für ausländische Gaststudierende als auch für die an der Heinrich-Heine-Universität beheimateten Studierenden die Rahmenbedingungen des Studiums verbessert werden. Drittens werden den Studierenden auf freiwilliger Basis Möglichkeiten geboten, Kurse in den Wirtschaftssprachen Englisch, Spanisch, Französisch und Italienisch zu besuchen. Dozentinnen und Dozenten aus dem Ausland, die aufgrund von Partnerschafts- und Kooperationsverträgen der Fakultät, aber auch durch Forschungsk Kooperationen der Lehrstühle mit Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten und durch persönliche Beziehungen zu Gastaufenthalten an die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf eingeladen werden, sind regelmäßig in die Curricula einbezogen.

Für den Bachelor- und Master-Studiengang „Volkswirtschaftslehre“ steht das gesamte Lehrpersonal der Fakultät zur Verfügung. Neben den bis 2009 bereits vorhandenen Lehrstühlen (zwei für VWL, sieben für BWL sowie einer für Statistik und Ökonometrie) wird das volkswirtschaftliche Studium in starkem Maße durch das 2009 gegründete Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE) getragen. Bei der Berufung der bislang sechs neuen Professoren (inkl. einer Juniorprofessur) ist nicht nur auf die wissenschaftliche Exzellenz geachtet worden, sondern auch auf die Praxisnähe der Forschungsgebiete.

Von den zukünftig insgesamt sieben Professoren am Institut (drei W3-Stellen, zwei W2-Stellen, zwei W1-Stellen) werden zwei W3-Stellen und zwei W1-Stellen sowie die entsprechende personelle sowie sachliche Ausstattung durch die private Schwarz-Schütte-Förderstiftung finanziert. Durch das zur Verfügung stehende Kapital sowie die daraus fließenden Erträge ist die Finanzierung für einen Zeitraum von mindestens 25 Jahren garantiert. Die verbleibenden Lehrstühle und deren Ausstattung werden von der Universität Düsseldorf – ebenfalls für einen Zeitraum von mindestens 25 Jahren – bereitgestellt. Diese Kofinanzierung ist durch einen entsprechenden Vertrag festgelegt und gesichert. Definiertes Ziel des Instituts ist es, in Forschung, Lehre und Praxis die Idee einer freiheitlichen Wettbewerbsordnung auf gesamt- und einzelwirtschaftlicher Ebene zu fördern.

Neben einer Forschung auf hohem internationalen Niveau, deren Ergebnisse wiederum in die Lehre einfließen, sucht das Institut den Bezug zur praktischen Wettbewerbs- und Regulierungspolitik, was etwa in einer engen Verzahnung zur Monopolkommission und zum Bundeskartellamt zum Ausdruck kommt. Der Studiengangverantwortliche und Direktor des Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE), Professor Dr. Justus Haucap, ist zugleich Vorsitzender der Monopolkommission der Bundesregierung, was die Nähe zur wirtschaftspolitischen Praxis unterstreicht. Zudem besteht eine enge Kooperation mit dem Bundeskartellamt. Darüber hinaus wurde vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW zum 1. Oktober 2009 eine Nachwuchsforschergruppe eingerichtet, die unter der Leitung von Dr. Ulrich Heimeshoff zum Thema „Empirische Wettbewerbsökonomie“ forscht. Das Ministerium finanziert diese Forschergruppe über einen Zeitraum von fünf Jahren mit einem Gesamtbetrag von ca. 500.000 Euro. Durch seine Forschungstiefe und zugleich Praxisnähe bietet das Kollegium der VWL-Professorinnen und Professoren seinen Studierenden erstklassige Möglichkeiten sich im Studium zu spezialisieren. Wichtige Schwerpunkte liegen im Bereich Wettbewerbspolitik, in der Medienökonomik oder im Bereich Spieltheorie uvm. Hierbei ist auch die stetige Einbindung von Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in die Lehre hervorzuheben, die den Studierenden die im Universitätsalltag erlernten Inhalte auch aus der praktischen Sicht des Berufslebens darstellen und somit theoretisches Wissen durch greifbare Beispiele verdeutlichen.

Das Düsseldorfer Studienkonzept basiert auch auf der Überzeugung, dass zu einem Studium der „Volkswirtschaftslehre“ neben einer distinguierten volkswirtschaftlichen Ausbildung auch in angemessenem Umfang betriebswirtschaftliche Kenntnisse gehören, weiter ergänzt um Kenntnisse der quantitativen und empirischen Analyse und im Bachelor-Studium um juristisches Basiswissen. Ziel des Bachelor-Studiengangs ist die vollständige Berufsbefähigung der Studierenden. Er soll ihnen ein selbstständiges, kritisches und zielführendes Nachdenken über wirtschaftliche Zusammenhänge ermöglichen und ihnen die Fähigkeit zur eigenständigen Lösung wirtschaftlicher Probleme vermitteln.

Im Bachelor-Studiengang bestehen die Pflichtmodule aus je drei volkswirtschaftlichen („Mikroökonomik“, „Makroökonomik“ und „Wirtschaftspolitik“) und betriebswirtschaftlichen Modulen sowie aus je zwei Modulen „Statistische Methoden I/II“ und „Mathematik I/II“. Hinzu tritt noch das Pflichtmodul „Recht“, bei dem die Studierenden zwischen öffentlichem und privatem Recht wählen können. Aus dem Kanon der Wahlpflichtmodule sind im Bachelor-Studium mindestens vier volkswirtschaftliche Spezialisierungen zu wählen. Bei den beiden weiteren Wahlpflichtfächern können die Studierenden aus dem Gesamtangebot frei wählen. Auf eine bestimmte fachliche Vorgabe beispielsweise zugunsten der BWL wurde verzichtet, um den Studierenden der Volkswirtschaftslehre eine möglichst breite Auswahl von Wahlpflichtfächern offen zu halten.

Abgerundet wird der Bachelor-Studiengang durch drei Module, die Schlüsselqualifikationen vermitteln. Dazu gehört einmal das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“, in dessen Rahmen die zwei Veranstaltungen „Technik des wissenschaftlichen Arbeitens“ und „Präsentationstechniken“ angeboten werden und die „theoretischen“ Grundkenntnisse in diesem Bereich vermitteln. In den beiden weiteren Modulen sollen diese Kenntnisse dann durch zwei Projektarbeiten – etwa in Form einer Hausarbeit mit einem Vortrag – angewandt und vertieft werden. Projektarbeiten lehnen sich thematisch an ein Wahlpflichtfach an und werden vom jeweiligen Lehrstuhl betreut. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die Absolventinnen und Absolventen den vertieften Anforderungen der heutigen (akademischen) Arbeitswelt gewachsen sind.

Die Anzahl der aufzunehmenden Bachelor- und Master-Studierenden liegt bei jeweils etwa 80 Studierenden pro Jahr. Für das aktuelle Wintersemester liegt die Zahl der Bewerbungen bei 1949 Bewerbungen, was die Attraktivität des Studienganges verdeutlicht.

Als weiteres Spezifikum kommt der Neubau eines bisher nicht vorhandenen hochmodernen Fakultätsgebäudes, dem „Oeconomicum“, hinzu, welches auf Initiative und auf Kosten der Schwarz-

Schütte-Förderstiftung errichtet wurde. Das Gebäude ist durch ein hohes Maß an Offenheit und Transparenz gekennzeichnet und bietet den Studierenden tolle Möglichkeiten, sich in kleinen Gruppen zum Studieren zusammen zu setzen. Architekt des Oeconomicums war mit Christoph Ingenhoven eines der international renommiertesten Architekturbüros, das z.B. auch den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag oder die Unternehmenszentrale von Google in Kalifornien baut. Das „Oeconomicum“ wurde im Januar 2011 für den Lehrbetrieb geöffnet und bietet Studierenden wie Lehrenden eine offene Atmosphäre für kreatives Lernen.

All diese Aspekte zusammenspielend mit dem Hintergrund, dass der Studiengang erst seit dem Wintersemester 2010/2011 angeboten wird, sind aus meiner Sicht ein Zeichen, das diesen Studiengang in all seinen Eigenschaften als besonders herausragend und interessant für die Studierenden darstellt. Durch die Förderung des Stifterverbandes kann diese noch junge Arbeit weiter gefördert werden und die Initiatoren des Studiengangs würden sich in Ihrer Idee diesen in Düsseldorf zu etablieren bestätigt sehen können.

Daher bewerbe ich mit diesem Schreiben den Studiengang Volkswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Wettbewerb "Cum Laude" des Stifterverbandes.